

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts
Band 7

Wiebke Meinhold
Ritualbeschreibungen und Gebete II

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 147

Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur
E: Inschriften

IX

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
der Deutschen Orient-Gesellschaft
und des Vorderasiatischen Museums
der Staatlichen Museen zu Berlin
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

herausgegeben von Stefan M. Maul

Band 7

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Wiebke Meinhold

Ritualbeschreibungen und Gebete II

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0342-4464

ISBN 978-3-447-10805-8

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und des Direktors des Vorderasiatischen Museums zu Berlin	VII
Vorwort des Herausgebers	IX
Vorwort der Verfasserin	XI
Einleitung.....	1
Katalog.....	3
Textbearbeitungen.....	15
Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache (Texte Nr. 1-2).....	15
Kriegsritual (Text Nr. 3)	24
Rituale zur Verhinderung drohenden Unheils (nam-búr-bi) (Texte Nr. 4-6)	26
Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11)	29
Rituale und Rezepte zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Texte Nr. 12-16)	41
Anweisungen zur Herstellung von Amuletten (Texte Nr. 17-19).....	52
Kultmittelbeschwörung (Text Nr. 20).....	54
Rituale und Beschwörungen zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz (Texte Nr. 21-23)	57
Rituale zur Vorbereitung einer Audienz im Palast (é-gal-ku ₄ -ra) (Texte Nr. 24-25)	61
Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen und einem Handerhebungsgebet an Ištar (Texte Nr. 26-27)	69
Handerhebungs- und šigû-Gebete (Texte Nr. 28-30).....	73
Gebete an einzelne Gottheiten (Texte Nr. 31-33).....	79
Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual (Text Nr. 34)	83
Fragmente mit Ritualanweisungen und Gebeten (Texte Nr. 35-41)	85
Fragmente mit Ritualanweisungen (Texte Nr. 42-49)	93
Fragmente mit Gebeten (Texte Nr. 50-65).....	99
Konkordanzen und Indices	113
Konkordanzen.....	113
Indices.....	117
Literaturverzeichnis	137
Keilschriftautographien und Photographien ausgewählter Texte	141

Vorwort der Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und des Direktors des Vorderasiatischen Museums zu Berlin

In dem vorliegenden siebten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) werden 65 zum Teil stark beschädigte Bruchstücke von Tontafeln veröffentlicht, die die ‘Beschwörer’ von Assur zum Erlernen und zur Ausübung ihrer Tätigkeit verwendeten. Der mit dem Untertitel *Ritualbeschreibungen und Gebete II* versehene Band bildet die Fortsetzung zum vierten Band der Reihe (KAL 4: S. M. Maul, R. Strauß, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*).

Prof. Dr. Adelheid Otto
Vorsitzende der *Deutschen Orient-Gesellschaft*

Die *Deutsche Orient-Gesellschaft* und das *Vorderasiatische Museum* sind dem Herausgeber Stefan M. Maul, der die Tafelfragmente identifizierte, und Wiebke Meinhold, der Autorin, ebenso zu Dank verpflichtet, wie der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften*, die die Edition der literarischen Keilschrifttexte aus Assur so tatkräftig fördert. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeitern der Heidelberger Forschungsstelle, die zum Entstehen dieses Bandes beigetragen haben.

Prof. Dr. Markus Hilgert
Direktor des *Vorderasiatischen Museums zu Berlin*

Vorwort des Herausgebers

Unter den 'literarischen' Keilschrifttexten, die bei den Ausgrabungen in Assur gefunden wurden, bilden Ritualanweisungen, Heilvorschriften und Therapiebeschreibungen die weitaus am stärksten vertretene Gruppe. Während die gut erhaltenen der nach Berlin gelangten Schriftzeugnisse rasch vorgelegt wurden, blieben die vielen stark beschädigten oder in allzu kleine Tontafelscherben zerbrochenen Texte für lange Zeit unbeachtet. Diese Schriftdokumente lassen zwar häufig noch erkennen, daß sie zu Skripten gehören, die dem Bereich jener altorientalischen, einst *āšipūtu* genannten Disziplin zuzurechnen sind, welche versprach, jegliche Form von Unheil vertreiben und Gesundheit, Wohlergehen und Segen bewahren zu können. Oft aber reichen die wenigen erhaltenen, nur lückenhaft auf uns gekommenen Textpassagen nicht aus, ein solches Tafelbruchstück einer ganz bestimmten Schrift oder einer ganz bestimmten Textgattung zuzuordnen. Da die Handlungsanweisungen der Heiler nicht selten den vollständigen Wortlaut von zu rezitierenden Beschwörungen und Gebeten enthalten, ist es – namentlich im Fall kleiner Tafelbruchstücke – außerdem kaum möglich, Tafeln mit Ritual- und Therapiebeschreibungen sicher von Tafeln zu trennen, die ausschließlich Gebete oder Beschwörungen enthielten. Deshalb ist in der Reihe *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) diesen nur bruchstückhaften und schwer lesbaren Tontafeln eine Folge von Bänden gewidmet, die den bewußt unscharf gehaltenen Untertitel *Ritualbeschreibungen und Gebete* trägt. Der erste, 2011 erschienene Teil (KAL 4: S. M. Maul, R. Strauß, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*) findet nun in dem siebten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* seine Fortsetzung.

In dem von Wiebke Meinhold vorgelegten zweiten Teil der *Ritualbeschreibungen und Gebete* werden insgesamt 65 kleinere und größere Tontafelbruchstücke bekannt gemacht. Sie spiegeln die große Vielfalt des Schrifttums, dessen sich in mittel- und neuassyrischer Zeit die in der assyrischen Metropole tätigen Heiler bedienten, um ihren Beruf zu erlernen und auszuüben. Neben Beschreibungen von Therapien, die die Heilung von Augen- und Ohrenleiden sowie anderen Gebrechen in Aussicht stellten, finden sich hier Anweisungen für Liebeszauber und Beschreibungen von Verfahren, um Schadenzauber abzuwehren, Regeln für einen Besucher des Palastes, um mit Amuletten und Zaubersprüchen den Erfolg seiner Anliegen zu befördern, Handlungsanleitungen für Riten, die dafür sorgen sollten, daß sich der Feind den Grenzen des Landes nicht nähert, die Beschreibung einer Liturgie, in deren sakramentalem Rahmen sich das von Menschen gemachte Götterbild in die Gottheit selbst verwandelte, und vieles andere mehr.

Leider wissen wir heute nur noch von einem Fünftel der hier vorgelegten Keilschrifttexte, an welcher Stelle sie in den Ruinen Assurs zutage kamen. Auch wenn es nicht unwahrscheinlich ist, daß ein beträchtlicher Teil der Bruchstücke mittel- und frühneuassyrischer Tontafeln aus dem Assur-Tempel stammt, kann deshalb über Herkunft und Archivzugehörigkeit der großen Mehrheit der in diesem Band edierten Tafelbruchstücke keine Aussage gemacht werden.

Zwar gelang es, im Laufe der Zeit den fragmentarischen Zustand der hier vorgestellten Texte durch eine Reihe physischer Textzusammenschlüsse (sog. *joins*) ein wenig zu mildern, aber gleichwohl können manche der in KAL 7 präsentierten Editionen kaum mehr sein als ein Zwischenbericht.

In jedem Fall lohnt sich die Mühe, die Übersetzungen der stark zerstörten Texte aufmerksam zur Kenntnis zu nehmen. Auch in den nur sehr bruchstückhaft auf uns gekommenen Schriften der Heiler spiegelt sich nämlich in immer wieder neuen Facetten zum einen das Weltbild einer frühen Hochkultur, ihre Denkweise, ihr Wissen, Wollen und Können, zum anderen führen die hier zugänglich gemachten Texte auf Schritt und Tritt die Beschwerden, Nöte und Sorgen der Menschen vor Augen, um deren Heilung man sich vor Jahrtausenden in der Metropole am Tigris mühte.

Um die Rekonstruktion der hier vorgelegten Texte voranzutreiben, gilt es nicht nur weitere *joins* ausfindig zu machen, sondern vor allem auch Duplikate zu identifizieren, die aus anderen Fundorten oder auch aus anderen Epochen stammen. Die internationale Gemeinschaft der Assyriologen wird dies anhand veröffentlichter, unpublizierter und noch zu entdeckender Textzeugen schneller und umfänglicher leisten können, als es der Heidelberger Forschungsstelle möglich wäre. Bei dieser noch ausstehenden Arbeit werden die den Band ergänzenden Glossare und die ausführlichen Indices, die auch ein Verzeichnis aller in KAL 7 bezeugten Incipits von Gebeten und Beschwörungen enthalten, gewiß von großem Nutzen sein.

Die Druckvorlage des vorliegenden Bandes erstellte die Autorin. Luis Sáenz war ihr dabei behilflich. Bei den notwendigen Redaktionsarbeiten wurde ich von Lilian Balensiefen und Saskia Baderschneider unterstützt. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank. Zu Dank bin ich auch den Vertretern des *Vorderasiatischen Museums* und der *Deutschen Orient-Gesellschaft* sowie der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften* verpflichtet, ohne deren Unterstützung die Arbeit unserer Forschungsstelle nicht möglich wäre.

Heidelberg, im Oktober 2016

Stefan M. Maul

Vorwort der Verfasserin

Der vorliegende Band entstand innerhalb von drei Jahren, in denen ich als Mitarbeiterin an der Forschungsstelle „Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften angestellt war. Mein Dank gebührt an erster Stelle dem Leiter der Forschungsstelle Prof. Dr. S. M. Maul für das entgegengebrachte Vertrauen und die hervorragenden Arbeitsbedingungen. Seine kritische Lektüre des Manuskripts hat mich vor manchem Fehler bewahrt.

Meinen Kollegen PD Dr. Claus Ambos, Prof. Dr. Nils Heeßel, Dr. Stefan Jakob, PD Dr. Hanspeter Schaudig, Dr. Rita Strauß und Dr. Frauke Weiershäuser danke ich für zahlreiche Gespräche, Hinweise und Anregungen sowie für die kollegiale und herzliche Atmosphäre in der Forschungsstelle und im Institut. Zudem bin ich Dr. M. Érica Couto-Ferreira, Prof. Dr. Nils Heeßel und Dr. Frauke Weiershäuser für Kollationen und Fotos zu Dank verpflichtet, die sie im Vorderasiatischen Museum Berlin und im British Museum London für mich angefertigt haben.

Prof. Dr. Markus Hilgert, Dr. Takayoshi Oshima und Prof. Dr. Daniel Schwemer stellten mir freundlicherweise unpublizierte Manuskripte zur Verfügung und erleichterten dadurch meine Arbeit erheblich. Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Daniel Schwemer für zahlreiche wertvolle Hinweise zu den Ritualen gegen Schadenzauber sowie für seine Überarbeitung des Textes KAL 2, 36, der um ein neues Fragment erweitert werden konnte und deshalb hier erneut vorgelegt wird (Text Nr. 11).

Für die freundliche Aufnahme im Vorderasiatischen Museum Berlin während meiner Kollationsaufenthalte danke ich Prof. Dr. B. Salje, Prof. Dr. J. Marzahn und Dr. R. Wartke. F. Gaedecke, R. Follmer und Dr. Karin Wild suchten für mich z.T. auch noch kurzfristig Tontafeln heraus und ermöglichten mir so eine erfolgreiche Arbeit im Museum. Rita Strauß und Jürgen Unland danke ich herzlich für ihre stete Gastfreundschaft in Berlin.

Heidelberg, im Oktober 2016

Wiebke Meinhold

Einleitung

Mit der Veröffentlichung von Gebeten und Ritualbeschreibungen aus Assur setzt der vorliegende Band die Bemühungen fort, die in dieser Stadt ausgegrabenen Tontafeln mit Texten, welche sich der „Beschwörungskunst“ (*āšipūtu*) zurechnen lassen, möglichst umfassend vorzulegen. Innerhalb der Reihe „Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts“ knüpft er an KAL 2 und KAL 4 an (D. Schwemer, *Rituale und Beschwörungen gegen Schadenzauber*, Wiesbaden 2007, und S. M. Maul und R. Strauß mit Beiträgen von D. Schwemer, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*, Wiesbaden 2011). Bereits in der Einleitung zu KAL 4 haben S. M. Maul und R. Strauß die Textgruppe von Ritualbeschreibungen und Gebeten eingehend beschrieben, welche den größten Teil der unveröffentlicht gebliebenen literarischen Keilschrifttexte aus Assur darstellt.¹

Inhalt und Anordnung der Texte

Der Band enthält nicht allein Texte aus einem bestimmten Bereich der Beschwörungskunst, wie KAL 2, sondern, wie KAL 4, ein breites Spektrum an Beschwörungsliteratur. Jede Textgruppe ist allerdings nur durch einzelne Exemplare vertreten. Im Folgenden wird ein kurzer inhaltlicher Überblick geboten. Auf Einzelheiten wird in den Bemerkungen zu den jeweiligen Textbearbeitungen ausführlich eingegangen.

Wie bereits in KAL 2 und KAL 4 finden sich auch im vorliegenden Band Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11). Zwei Fragmente mit Teilen von Beschwörungen gegen Schadenzauber bzw. von einer Ritualanweisung bilden Duplikate zu zahlreichen Textvertretern aus Assur, Ninive und Hattuša. Trotz ihrer geringen Größe halfen die Fragmente, bei der Rekonstruktion der Ritualtexte einzelne Lesungen zu klären.² Zwei weitere Fragmente konnten mit bereits in KAL 2 bzw. KAL 4 publizierten Texten zusammengeschlossen werden. In diesen Fällen wurde, wie auch bei anderen Textzusammenschlüssen, jeweils der vollständige Text bearbeitet und die ältere Kopie wiederholt abgedruckt, ergänzt durch die neu gewonnenen Teile der Tafeln.

Mit der Aufnahme von Löseritualen zur Verhinderung drohenden Unheils (*nam-būr-bi*) sowie von Handerhebungsgebeten bildet der Band ebenfalls eine Fortsetzung zu dem in KAL 4 veröffentlichten Textmaterial. Die Handerhebungsgebete (Nr. 28-29) sind – soweit ein göttlicher Adressat erhalten ist – gerichtet an Ištar bzw. an alle Sterne.³ Das Incipit eines weiteren

Handerhebungsgebets an Ištar⁴ ist in einer Ritualbeschreibung erwähnt, die auch das Incipit einer Beschwörung gegen böse Dämonen (*udug-ḫul*) enthält, aber leider zu fragmentarisch ist, um den Zweck des Rituals erkennen zu lassen (Nr. 26-27). Außerdem wird der Anfang eines *šigû*-Gebets vorgelegt (Nr. 30), bei dem sich allerdings aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands nicht eindeutig klären lässt, an welche Gottheit oder Gottheiten es gerichtet war.

Die vorgelegten Löserituale (Nr. 4-6) richten sich gegen Unheil, welches von Skorpionen bzw. Blitzschlag angezeigt wurde.⁵ Im Zusammenhang mit der Lösung und Entsorgung von Unheil steht außerdem eine Kultmittelbeschwörung (Nr. 20), in der beschrieben ist, wie das *sassatu*-Gras Unheil aufnehmen sollte, welches zuvor vermutlich mittels eines Teigs vom Patienten abgerieben (*kuppuru*), an ein Schaf verfüttert und wieder ausgeschieden worden war.

Besonders hervorzuheben ist eine Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache (Nr. 1-2). Zwei Fragmente davon sowie ein duplizierendes Fragment wurden bereits von E. Ebeling publiziert und bearbeitet.⁶ Im Rahmen der vorliegenden Arbeit konnte ein weiteres Fragment angeschlossen werden. Trotz dieses Textzuwachses ist von der mindestens dreikolumnigen Tontafel insgesamt nur etwa ein Viertel erhalten, was die Deutung erheblich erschwert. Die Neubearbeitung kann die Deutung E. Ebelings als Ritual anlässlich der Eidleistung von Beamten im Rahmen des Neujahrsfestes im Monat Nisannu nicht bestätigen. Auf eine Eidleistung wird zwar zweimal angespielt, ob sie aber tatsächlich den zentralen Teil des Rituals ausmachte, bleibt unklar. Deutlich wird nur, dass Opferzeremonien vor verschiedenen Gottheiten – erwähnt sind Bēlet-šēri, Sebeti, Šamaš, Akisi, Kalluḫ und eine möglicherweise ebenfalls göttliche „Tochter des Flusses“; letztere drei nur aus Assur bekannt – eine große Rolle spielen. Sie wurden vom „Herrn des Opfers“ (*bēl nīqi*) veranlasst und zu seinen Gunsten vermutlich von einem Priester durchgeführt.

Andere Ritualbeschreibungen lassen den Zweck der beschriebenen Handlungen einfacher erkennen. So enthält z. B. das Fragment eines Kriegerituals eine ausdrückliche Formulierung des Ritualerfolgs, anhand dessen der Text klassifiziert werden konnte: „Der Feind wird sich der Grenze deines Landes nicht nähern“ (Nr. 3). Vergleichbare Rituale sind bislang aus Ninive und Uruk bekannt.⁷ Auch in Ritualen und Rezepten zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Nr. 12-16) ist der

¹ S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 1f.

² Siehe die Partiturschriften von T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, S. 296f., Text 8.4: 41-43; S. 47, Text 1.5, Abschnitt 1: 11'-16'.

³ „Ištar 12“ und „kakkabū 1“ siehe W. R. Mayer, UFBG, 390 und 429.

⁴ „Ištar 2“ siehe W. R. Mayer, UFBG, 389, und A. Zgoll, *Kunst des Betens* AOAT 308, 41-67.

⁵ Siehe S. M. Maul, *Zukunftsbeiwältigung*, BaF 18, 115-156 und 344-348.

⁶ E. Ebeling, *OrNS* 17, Tf. 9 und 17f.; ders. *OrNS* 22, 41-46.

⁷ Siehe M. Elat, *BiOr* 39 (1982), 6-25.

Anwendungsbereich stets explizit angegeben. Die hier vorgelegten Exemplare richten sich gegen Augenleiden, Ohrenleiden, *maškadu*-Krankheit, Erkrankungen des Afters sowie gegen die Frauen betreffende *naḥṣātu*-Krankheit. Außerdem enthält der vorliegende Band Rituale und Gebete zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz (Nr. 21-23), zur Vorbereitung einer Audienz im Palast (*é-gal-ku₄-ra*, Nr. 24-25) sowie Gebete zur Einweihung eines Götterbildes im Rahmen eines Mundwaschungsrituals (Nr. 34).

Unklar ist, in welchem Kontext drei fragmentarische Anweisungen zur Herstellung von Amuletten standen und welchem Zweck sie dienen sollten (Nr. 17-19). Auch der rituelle Zusammenhang von Gebeten an Ninurta, Gula bzw. Marduk (Nr. 31-33) bleibt ungewiss, da auf den entsprechenden Fragmenten keine Ritualanweisungen erhalten sind.

Auf die klassifizierbaren, zumeist besser erhaltenen Texte, folgen fragmentarische Texte (Nr. 35-65), die nur erkennen lassen, dass sie zu Ritualbeschreibungen und Gebeten gehören, ohne dass eine genauere Bestimmung des Inhalts möglich wäre. Unterschieden wird zwischen Fragmenten, auf denen sowohl Ritualanweisungen, d.h. Anleitungen zu Ritualhandlungen, als auch begleitend dazu zu rezitierende Beschwörungs- bzw. Gebetstexte erhalten sind (Nr. 35-41), und Fragmenten, die entweder nur Ritualanweisungen oder nur Gebetstexte enthalten (Nr. 42-49 bzw. 50-65). Für diese Unterscheidung ist ausschließlich der gegenwärtige Erhaltungszustand maßgeblich. Sie sagt nichts darüber aus, wie die gesamte Tontafel, zu der ein Fragment gehörte, gestaltet war. In den meisten Fällen dürften die Tontafeln ursprünglich sowohl Gebetstexte als auch zugehörige Ritualanweisungen enthalten haben. Innerhalb der einzelnen Gruppen von Fragmenten sind die Texte nach ihrer Datierung von mittel- bis neuassyrisch angeordnet.

Fundorte und Kolophone

Die konkreten Fundstellen innerhalb der Stadt Assur sind für die meisten, der hier veröffentlichten Texte nicht bekannt, da die Fundnummern häufig verloren gegangen sind.⁸ Für die Mehrzahl der mittel- und frühneuassyrischen Tafeln vermutet S. M. Maul eine Herkunft aus den Ruinen des Assur-Tempels.⁹ Viele der neuassyrischen Texte dürften aus dem sogenannten „Haus des Beschwörungspriesters“ stammen.¹⁰ Das ist immerhin für elf Stücke nachweisbar (Texte Nr. 9, 11, 14, 16, 21, 23-25, 28, 34, 59, außerdem evtl. auch Nr. 39). Es handelt sich um Rituale zur Abwehr von Schadenzauber, zur Heilung der Krankheiten *maškadu* und *naḥṣātu*, Beschwörungen und Rituale zur Förderung von Liebesbeziehungen sowie zur Vorbereitung einer Audienz im Palast, um Handerhebungsgebete und um Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual. Ein Namburbi-Ritual gegen Unheil, das von Blitzschlag angezeigt wird, stammt eventuell aus der „Bibliothek der Sänger“¹¹ (Text Nr. 5, siehe die Beschreibung in der Einleitung zur Textbearbeitung).

Zehn Texte enthalten Kolophone. Diese tragen für die Zuordnung zu Fundstellen und Bibliotheken allerdings nur wenig bei. Entweder nämlich finden sie sich auf Tafeln, die aufgrund einer Fundnummer ohnehin schon einer Bibliothek zugewiesen werden können (Texte Nr. 11, 23, 28, 34, 59), oder die genannten Schreiber und ihre Vorfahren sind sonst nicht bezeugt (Texte Nr. 1, 18, 52) oder die Kolophone sind zu fragmentarisch erhalten, um Schlüsse zuzulassen (Text Nr. 30). Nur in einem Fall hilft der Kolophon bei der Zuordnung: Die Erwähnung des Beschwörers Kišir-Aššur legt nahe, dass eine Tafel mit Ritualbeschreibungen zur Vorbereitung einer Audienz im Palast aus dem „Haus des Beschwörungspriesters“ stammt (Text Nr. 24).

⁸ Dazu ausführlich S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, S. 2, sowie S. M. Maul, „1903-1914: Assur. Das Herz eines Weltreiches“, in: G. Wilhelm (Hrsg.), Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten, Mainz 1998, 47-65, und ders., Assur-Forschungen, 192-194.

⁹ S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, S. 2.

¹⁰ N 4, siehe O. Pedersén, ALA II, 41-76.

¹¹ N 3, siehe O. Pedersén, ALA II, 34-41.